



Statistischer Bericht



Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

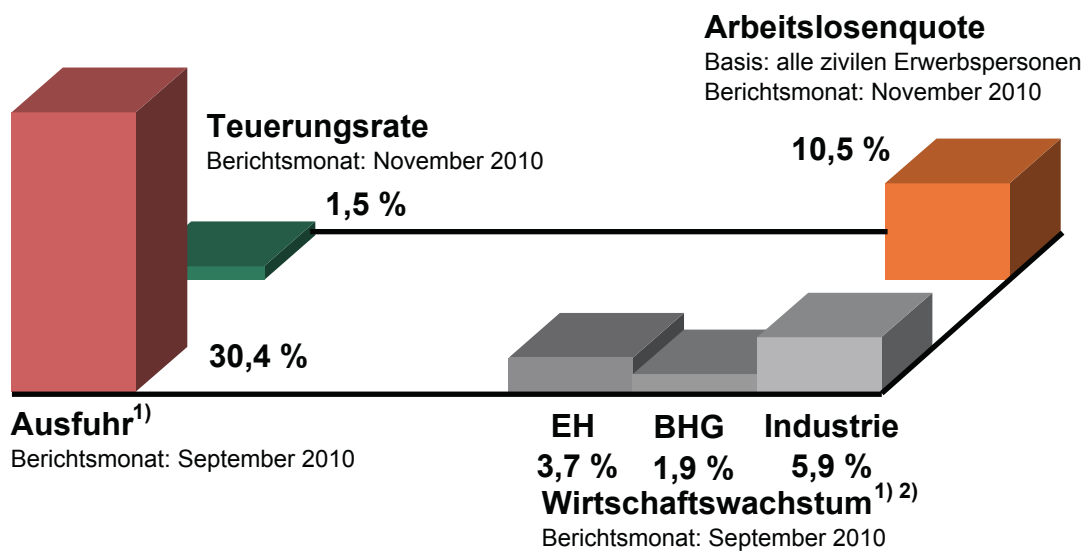
September 2010

Z I 1 – vj 3/10

Zeichenerklärung

- Nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- ... Angabe fällt später an
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- () Aussagewert ist eingeschränkt
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl

Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahresmonat

2) Umsatz
 - im Einzelhandel (EH; Messzahl in jeweiligen Preisen),
 - im Bauhauptgewerbe (BHG; Absolutwerte) und
 - in der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; Absolutwerte)

Inhalt

	Seite
Konjunktur aktuell	2
Tendenzen	6
Indikatoren	7
Abbildungen	
Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 2005 bis September 2010	8
Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von Oktober 2005 bis September 2010	9
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m ³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Oktober 2005 bis September 2010	10
Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Oktober 2005 bis September 2010	10
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Oktober 2005 bis September 2010	11
Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von Oktober 2005 bis September 2010	12
Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 4. Vierteljahr 2005 bis zum 3. Vierteljahr 2010	12
Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis September 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	13
Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen von Januar 2006 bis September 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)	13
Abb. 10 Ausfuhr von Oktober 2005 bis September 2010	14
Abb. 11 Einfuhr von Oktober 2005 bis September 2010	14
Abb. 12 Verbraucherpreisindex von Dezember 2005 bis November 2010	15
Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Dezember 2005 bis November 2010	15
Abb. 14 Preisindex für Bauwerke von Februar 2006 bis November 2010	16
Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von Oktober 2005 bis September 2010	16
Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis September 2010 (Messzahl)	17
Abb. 17 Arbeitsmarkt von Dezember 2005 bis November 2010	17
Abb. 18 Arbeitslosenquote von Dezember 2005 bis November 2010	18
Abb. 19 Gewerbeanzeigen von Oktober 2005 bis September 2010	18
Abb. 20 Insolvenzen von Oktober 2005 bis September 2010	18
Erläuterungen	19
Zeitreihenanalyse	20

Konjunktur aktuell

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	Positive Bilanz für die ersten neun Monate 2010
Bauhauptgewerbe:	Nachfrage schwächt sich ab
Einzelhandel:	Umsatz nominal und real gestiegen
Außenhandel:	Exporte und Importe erreichen in den ersten neun Monaten 2010 Höchstwerte
Arbeitsmarkt:	223 117 Arbeitslose im November 2010 – Arbeitslosenquote bei 10,5 Prozent
Verbraucherpreisniveau:	Verbraucherpreisindex im November 2010 gegenüber dem Vormonat stabil – Jahresteuersatz bei 1,5 Prozent
Gewerbeanzeigen:	Von Januar bis September 2010 insgesamt 29 739 Anmeldungen und 25 648 Abmeldungen
Insolvenzen:	Zahl der Insolvenzen in den ersten neun Monaten 2010 um 1,8 Prozent geringer als im Vorjahreszeitraum

Die berichtspflichtigen Betriebe²⁾ des **Verarbeitenden Gewerbes¹⁾** haben im September 2010 einen Gesamtumsatz von 4,3 Milliarden € erbracht. Sowohl gegenüber dem Vormonat als auch binnen Jahresfrist stand damit ein Plus zu Buche (8,8 Prozent bzw. 5,9 Prozent). Die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente³⁾ stagnieren derzeit am aktuellen Rand (vgl. Abb. 4). In den ersten neun Monaten 2010 summierte sich der Gesamtumsatz auf gut 34,8 Milliarden € und war somit um 11,5 Prozent höher

als im entsprechenden Zeitraum 2009. Dabei zogen die Exporte stärker an als das Inlandsgeschäft (18,3 bzw. 7,7 Prozent).

Die Tabelle zeigt die Situation in den fünf umsatzstärksten Branchen.

- 1) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
 2) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen
 3) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 20 f.

Umsatz ausgewählter Branchen des Verarbeitenden Gewerbes¹⁾ in Sachsen

Branche	Insgesamt				Veränderungen		
	Sep 10	Jan-Sep 10	darunter Ausland		gegenüber		
			Sep 10	Jan-Sep 10	Aug 10	Sep 09	Jan-Sep 09
	Millionen €				Prozent		
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	1 146	9 552	589	5 067	11,4	0,6	31,6
Maschinenbau	500	3 595	281	1 756	29,1	1,7	-4,3
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	372	3 167	37	331	0,0	10,3	5,8
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	323	2 601	161	1 257	1,7	10,5	5,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	299	2 406	53	465	5,6	12,4	6,2
Verarbeitendes Gewerbe¹⁾	4 300	34 828	1 656	13 144	8,8	5,9	11,5

1) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Im September 2010 gingen im Verarbeitenden Gewerbe mehr *Aufträge* ein als im Vormonat und im Vorjahresmonat. Der entsprechende Index stieg um 2,5 bzw. 6,5 Prozent. Die Gegenüberstellung der Auftragseingänge in den Zeiträumen Januar bis September 2010 und 2009 ergab einen Anstieg um nahezu ein Viertel, wobei die Auslandsnachfrage deutlicher zulegte als die Binnennachfrage (30,1 bzw. 20,2 Prozent). Die zugehörige geglättete Reihe zeigt am aktuellen Rand einen leichten Rückgang, wobei sich die Werte über dem Vorjahresniveau bewegen (vgl. Abb. 1). Die *Beschäftigtenzahl* im Bereich Verarbeitendes Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden war im September 2010 mit 192 100 tätigen Personen um 0,6 Prozent höher als einen Monat zuvor. Der entsprechende Wert des Vorjahres wurde mit einem Plus von 0,8 Prozent das zweite Mal in Folge leicht überschritten. Im Durchschnitt der ersten neun Monate 2010 lag die Zahl der tätigen Personen (188 640) um 2,0 Prozent unter ihrem Vorjahresstand, im ersten Halbjahr waren es noch 3,1 Prozent. Tendenziell steigt die Personalzahl an (vgl. Abb. 15).

Das **Bauhauptgewerbe**⁴⁾ erbrachte im September 2010 einen Gesamtumsatz von reichlich 388 Millionen €. Damit lag sowohl gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahresmonat ein Anstieg vor (3,4 bzw. 1,9 Prozent). Im Vergleich der ersten neun Monate 2010 und 2009 erhöhte sich der Gesamtumsatz um 3,7 Prozent auf gut 2,5 Milliarden €. Nahezu 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren *baugewerblicher Umsatz*. Die hier zugehörige geglättete Reihe steigt am aktuellen Rand leicht an (vgl. Abb. 6). Umsatzstärkste Bauarten waren erneut der Gewerbliche Bau und der Öffentliche Bau einschließlich Straßenbau (1,3 bzw. 1,1 Milliarden €). Während der Gewerbliche Bau gegenüber den ersten neun Monaten 2009 ein Umsatzplus von 9,5 Prozent notierte, verzeichnete der Öffentliche Bau einschließlich Straßenbau ein Minus von 1,3 Prozent. Für den Wohnungsbau wurde ein 7,5 prozentiger Rückgang auf knapp 184 Millionen € ausgewiesen. Der *Auftragseingangindex* im Bauhauptgewerbe war im September 2010 niedriger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-2,5 bzw. -15,9 Prozent). In der Summe der Monate Januar bis September 2010 wurde zwar im Vorjahresvergleich ein Nachfragezuwachs von 4,3 Prozent verzeichnet, tendenziell entwickelt sich die Nachfrage jedoch rückläufig (vgl. Abb. 2). Mit 31 000 *tätigen Personen* im Bauhauptgewerbe lag deren Zahl im September 2010 um 0,2 Prozent über der des Vormonats. Die im bisherigen Verlauf 2010 verzeichnete Erhöhung zum Vorjahresmonat setzte sich im September mit einem Plus von 3,2 Prozent fort. Im Durchschnitt der ersten neun Monate 2010 wurde mit 29 630 tätigen Personen der Stand des Vorjahreszeit-

raumes um 2,4 Prozent überschritten. Die Tendenz zeigt am aktuellen Rand einen leichten Anstieg (vgl. Abb. 15).

Die vierteljährlich berichtspflichtigen Betriebe im **Ausbau-gewerbe** (WZ 43.2 und 43.3) erbrachten im dritten Quartal 2010 einen Gesamtumsatz von knapp 544 Millionen €. Sowohl gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr als auch im Vorjahresvergleich wurde ein Zuwachs verzeichnet (13,4 bzw. 3,7 Prozent). Die beiden stärksten Wirtschaftszweige waren erneut die Bereiche „Elektroinstallation“ und „Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- und Klimaanlageinstallation“ (Umsatz von 189,1 bzw. 186,8 Millionen €). Mit Ablauf von drei Quartalen 2010 summierte sich der Gesamtumsatz auf nahezu 1,4 Milliarden € und lag somit um 0,9 Prozent höher als ein Jahr zuvor. Die Tendenz ist ebenfalls leicht steigend (vgl. Abb. 7). Im dritten Vierteljahr war die *Beschäftigtenzahl* des Ausbaugewerbes mit 19 511 tätigen Personen höher als im Vorquartal und vor Jahresfrist (1,8 bzw. 3,7 Prozent). Für den Zeitraum Januar bis September 2010 wurde eine Erhöhung der Personalzahl um durchschnittlich 2,7 Prozent ausgewiesen. In der Tendenz liegt auch hier ein leichter Anstieg vor.

Im September 2010 wurden 656 **Baugenehmigungen** erteilt, deutlich weniger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-28,7 bzw. -18,4 Prozent). Darunter betrafen 233 Fälle die Errichtung von Wohngebäuden und 121 die Errichtung von Nichtwohngebäuden (vgl. Abb. 3). Betrachtet man die kumulierten Werte der ersten neun Monate 2010 und 2009, zeigt sich insgesamt ein Rückgang der Baugenehmigungen um 4,3 Prozent auf 6 347 Fälle. Dabei verringerten sich sowohl die Genehmigungszahlen für neue Wohngebäude als auch für neue Nichtwohngebäude (-0,4 bzw. -1,5 Prozent).

Der **Einzelhandel**⁵⁾ (Abteilung 47 der WZ 2008) erbrachte im September 2010 mehr *Umsatz* als im Vormonat und im Vorjahresmonat (nominal: 1,6 bzw. 3,7 Prozent; vgl. Abb. 8). Auch im Zeitraum Januar bis September 2010 wurde mehr umgesetzt als ein Jahr zuvor. Nominal, d. h. in jeweiligen Preisen, betrug der Zuwachs 2,7 Prozent. Real, also unter Ausschaltung von Preisveränderungen, war es ein Plus von 2,3 Prozent. Innerhalb der Handelsparten verlief die Entwicklung unterschiedlich. So musste z. B. der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)“ Einbußen hinnehmen (nominal: -0,4 Prozent; real: -1,2 Prozent). Diese Gruppe umfasst

4) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

5) siehe Erläuterungen, S. 20

den Einzelhandel mit einem breit gefächerten Warenassortiment in derselben Einheit, etwa in Supermärkten oder Kaufhäusern. Ein Plus verzeichnete indes der Bereich „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (nominal: 16,7 Prozent; real: 9,3 Prozent). In dieser Gruppe sind die Einzelhandelstätigkeiten von Versandhäusern, über das Internet, im Haustürverkauf, Automatenverkauf usw. enthalten. Der *Personalstand* im sächsischen Einzelhandel ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum insgesamt leicht zurück (-0,1 Prozent; vgl. Abb. 16). Einer Verringerung der Vollbeschäftigtenzahl stand dabei ein Anstieg bei den Teilzeitbeschäftigten gegenüber (-1,0 bzw. 0,6 Prozent).

Sachsens **Ausfuhr**⁶⁾ (Spezialhandel) erreichte im September 2010 einen Wert von nahezu 2,3 Milliarden €, die **Einfuhr** (Generalhandel) belief sich auf knapp 1,6 Milliarden €. Von Januar bis September 2010 summierten sich die Exporte auf gut 18,1 Milliarden € und waren somit um nahezu ein Drittel höher als ein Jahr zuvor. Mit nahezu 1,6 Milliarden € ging das Gros der Lieferungen der ersten neun Monate 2010 nach China, es folgten die USA mit einem Warenwert von 1,4 Milliarden €. In beide Länder wurden deutlich mehr Waren versandt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (89,2 Prozent; 107,3 Prozent). Importseitig wurde im Vergleich der ersten drei Quartale 2010 und 2009 eine Zunahme um 17,0 Prozent auf gut 12,0 Milliarden € ausgewiesen. Führendes Herkunftsland sächsischer Importe blieb die Tschechische Republik. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerte sich der Wert der Einfuhren aus diesem Land jedoch um 8,9 Prozent auf gut 1,9 Milliarden €. Kräftig zugenommen hat indes die Einfuhr aus den USA. Es stand ein Anstieg um mehr als die Hälfte auf knapp 1,2 Milliarden € zu Buche, womit die USA nun Platz 2 unter den wichtigsten Ursprungsstaaten sächsischer Importe belegt. Tendenziell steigen sowohl die Ex- als auch die Importe deutlich an (vgl. Abb. 10 bzw. Abb. 11).

In Sachsen waren im November 2010 nach vorläufigen Angaben 223 117 **Arbeitslose**⁶⁾ registriert. Deren Zahl blieb damit gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert, binnen Jahresfrist lag ein Rückgang um reichlich ein Zehntel vor. Diese Entwicklung setzt sich auch in der Tendenz fort (vgl. Abb. 17). Die *Arbeitslosenquote* – berechnet auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen – wurde mit 10,5 Prozent ausgewiesen (vgl. Abb. 18).

Der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen blieb im November 2010 gegenüber dem Vormonat unverändert bei einem Stand von 109,6 (Basis: 2005=100; vgl. Abb. 12). Innerhalb der Hauptgruppen verlief die Entwicklung dabei

unterschiedlich. Die Spanne der Veränderungsdaten reichte von minus 1,1 Prozent bei „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ bis zu plus 0,9 Prozent bei „Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken“. Die *Jahressteigerungsrate* lag im November 2010 bei 1,5 Prozent und bewegte sich damit im Trend der letzten Monate. In der Hauptgruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ – dem Bereich mit dem höchsten Wägungsanteil am Gesamtindex – hat sich das Preisniveau um 1,6 Prozent erhöht. Hier schlugen sich u. a. die um 19,1 Prozent gestiegenen Heizölpreise nieder. Für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ mussten die Verbraucher 3,6 Prozent mehr bezahlen als ein Jahr zuvor, Obst verteuerte sich um 8,9 Prozent und Gemüse um 13,8 Prozent. Ein rückläufiges Preisniveau wurde indes für die Teilindizes „Nachrichtenübermittlung“ (-2,2 Prozent) sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-0,2 Prozent) verzeichnet.

Der **gesamtddeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**⁶⁾ (Inlandsabsatz) war im November 2010 mit einem Stand von 111,3 (2005=100; vgl. Abb. 13) um 0,2 Prozent höher als im Vormonat. Der Vergleich mit November 2009 ergab eine Erhöhung um 4,4 Prozent. Deutlichen Einfluss auf die Entwicklung der Jahresteigerungsrate hatten die Energiepreise. Im November 2010 lagen diese um 7,4 Prozent über ihrem entsprechenden Vorjahreswert.

Der sächsische **Baupreisindex**⁶⁾ für die Errichtung von Wohngebäuden erhöhte sich von August zu November 2010 um 0,5 Prozent, im Vergleich mit November 2009 lag ein Anstieg um 1,9 Prozent vor (vgl. Abb. 14). Auch der Bau der meisten anderen Bauwerksarten (Bürogebäude, gewerbliche Betriebsgebäude, Brücken im Straßenbau, Ortskanäle) verteuerte sich sowohl gegenüber dem vorangegangenen Erfassungsmonat als auch binnen Jahresfrist. Die Ausnahme bildete der Straßenbau, wo die Preise leicht unter ihrem Vorjahresniveau lagen. Im Jahresdurchschnitt 2010 verteuerte sich der Neubau von Wohngebäuden gegenüber 2009 um 1,1 Prozent. Ein höheres Preisniveau als 2009 wurde auch bei Bürogebäuden (1,6 Prozent), bei gewerblichen Betriebsgebäuden (1,2 Prozent), bei Brücken im Straßenbau (0,6 Prozent) sowie bei Ortskanälen (1,5 Prozent) verzeichnet. Nur im Straßenbau lagen die Preise auch im Jahresdurchschnitt 2010 unter dem Vorjahreswert (-0,3 Prozent).

⁶⁾ siehe Erläuterungen, S. 20

Im September 2010 verzeichneten die sächsischen Gewerbeämter 3 564 **Gewerbeanmeldungen**. Damit erhöhte sich deren Zahl zum Vormonat um 5,2 Prozent und binnen Jahresfrist um 2,0 Prozent. Mit 2 988 **Gewerbeabmeldungen** wurden gut ein Zehntel mehr als im August 2010 registriert, gegenüber September 2009 war der Anstieg mit 1,7 Prozent deutlich geringer. Tendenziell zeigt sich derzeit sowohl bei den Anmeldungen als auch bei den Abmeldungen eine Stagnation (vgl. Abb. 19). Im Vergleich der Daten der ersten neun Monate 2010 und 2009 erhöhte sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen leicht um 0,5 Prozent auf 29 739 Fälle, während die Gewerbeabmeldungen um 1,9 Prozent auf 25 648 Fälle zurückgingen. Das Verhältnis von An- und Abmeldungen betrug im Zeitraum Januar bis September 2010 insgesamt 100 zu 86 (Vorjahreszeitraum: 100 zu 88).

Die sächsischen Amtsgerichte registrierten im September 2010 mit insgesamt 729 **Insolvenzverfahren** weniger Fälle als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-1,4 bzw. -5,4 Prozent). Auch tendenziell wird ein Rückgang ausgewiesen (vgl. Abb. 20). Von Januar bis September 2010 summierte sich die Zahl der Insolvenzen auf insgesamt 6 435 und lag damit um 1,8 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Eröffnet wurden 5 667 Verfahren, 751 mangels Masse abgewiesen und 17 durch die Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes beendet. Von den Insolvenzverfahren im Berichtszeitraum betrafen 5 160 übrige Schuldner (private Personen und Nachlässe) und 1 275 Unternehmen. Während die Zahl der übrigen Schuldner im Vorjahresvergleich um 1,8 Prozent zunahm, verringerten sich die Unternehmensinsolvenzen um 14,1 Prozent.

Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente

Auftragseingang

Berichtsmonat: September 2010

Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex)

↗↗↗

↗↗↗

↗↗

Bauhauptgewerbe (Wertindex)

↗

↘

↘

Umsatz

Berichtsmonat: September 2010

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und
Gewinnung von Steinen und Erden (Volumenindex)

↗

↗

↗

Bauhauptgewerbe (Absolutwerte)

↗

↗

↗

Ausfuhr

Berichtsmonat: September 2010

↗↗↗

↗↗↗

↗↗↗

Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: November 2010

↘↘

↘↘

↘↘

Basis: Originalwerte

Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: November 2010

↗

↗

↗

$20\% \leq p$	↗↗↗
$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
$1\% \leq p < 10\%$	↗
$-1\% < p < 1\%$	→
$-10\% < p \leq -1\%$	↘
$-20\% < p \leq -10\%$	↘↘
$p \leq -20\%$	↘↘↘

Veränderungsraten (p):

↗↗↗

↗↗

↗

→

↘

↘↘

↘↘↘

Preisindex	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

Indikatoren

BM: Berichtsmonat
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Jan 10 bis BM	Veränderung um %		
								BM	Jan 10-BM	
								gegenüber		
		2010						VJM	Jan 09-VJM	
Auftragseingang										
Verarbeitendes Gewerbe (Volumenindex; 2005=100)	130,0	124,9	135,1	138,5	...	...	135,1	6,5	24,9
Inland	119,7	121,0	124,0	132,6	...	...	125,9	10,7	20,2
Ausland	142,7	129,8	148,8	145,7	...	...	146,4	2,1	30,1
Bauhauptgewerbe (Wertindex; 2005=100)	128,1	130,4	110,5	107,7	...	...	107,0	-15,9	4,3
Baugenehmigungen										
darunter	804	853	920	656	...	...	6 347	-18,4	-4,3
Errichtung neuer Wohngebäude										
Anzahl	283	277	366	233	...	...	2 186	-17,7	-0,4
Rauminhalt (1 000 m³)	257	255	362	204	...	...	2 069	-20,6	14,1
Errichtung neuer Nichtwohngeb.										
Anzahl	140	139	108	121	...	...	979	-13,6	-1,5
Rauminhalt (1 000 m³)	480	566	407	1 053	...	...	4 637	119,4	-19,8
Umsatz										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Mill. €) und zwar	4 062	3 671	3 951	4 300	...	...	34 828	5,9	11,5
Inland	2 500	2 346	2 447	2 644	...	...	21 684	5,8	7,7
Ausland	1 561	1 325	1 504	1 656	...	...	13 144	6,0	18,3
Verarbeitendes Gewerbe	4 018	3 619	3 912	4 258	...	...	34 446	6,0	11,5
Bauhauptgewerbe (Mill. €)	381	368	375	388	...	...	2 527	1,9	3,7
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2005=100) ²⁾	107,6	112,9	109,8	111,6	...	...	109,6	3,7	2,7
Außenhandel										
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	1 736	2 143	2 023	2 264	...	...	18 142	30,4	33,1
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 151	1 462	1 426	1 590	...	...	12 036	38,2	17,0
Verbraucherpreisindex										
Gesamindex (2005=100)	108,0	109,5	109,5	109,6	109,6	109,6	.	x	.	
<i>Teuerungsrate (Prozent)</i>	0,3	1,2	1,1	1,5	1,4	1,5	x	x	x	
Index der Erzeugerpreise³⁾										
Gesamindex (2005=100)	106,6	110,4	110,4	110,7	111,1	111,3	.	4,4	.	
Gewerbeanzeigen (Anzahl)										
Anmeldungen	3 494	2 689	3 389	3 564	...	...	29 739	2,0	0,5
Abmeldungen	2 938	2 224	2 703	2 988	...	...	25 648	1,7	-1,9
Beschäftigte										
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (tätige Personen)	190 572	189 302	190 991	192 100	...	...	188 640	0,8	-2,0
Bauhauptgewerbe (tätige Personen)	30 031	30 547	30 950	31 000	...	...	29 630	3,2	2,4
Einzelhandel ¹⁾ (Messzahl; 2005=100)	109,0	107,6	108,6	108,9	...	...	108,3	-0,1	-0,1
Arbeitslose (Personen)										
darunter Frauen	116 963	118 078	115 651	111 945	108 420	107 654	.	-8,0	.	
Arbeitslosenquote (Prozent)⁴⁾										
darunter Frauen	11,6	11,6	11,2	10,8	10,5	10,5	.	x	.	
	11,5	11,7	11,5	11,1	10,8	10,7	.	x	.	
Insolvenzen (Anzahl)										
	771	705	739	729	...	...	6 435	-5,4	-1,8

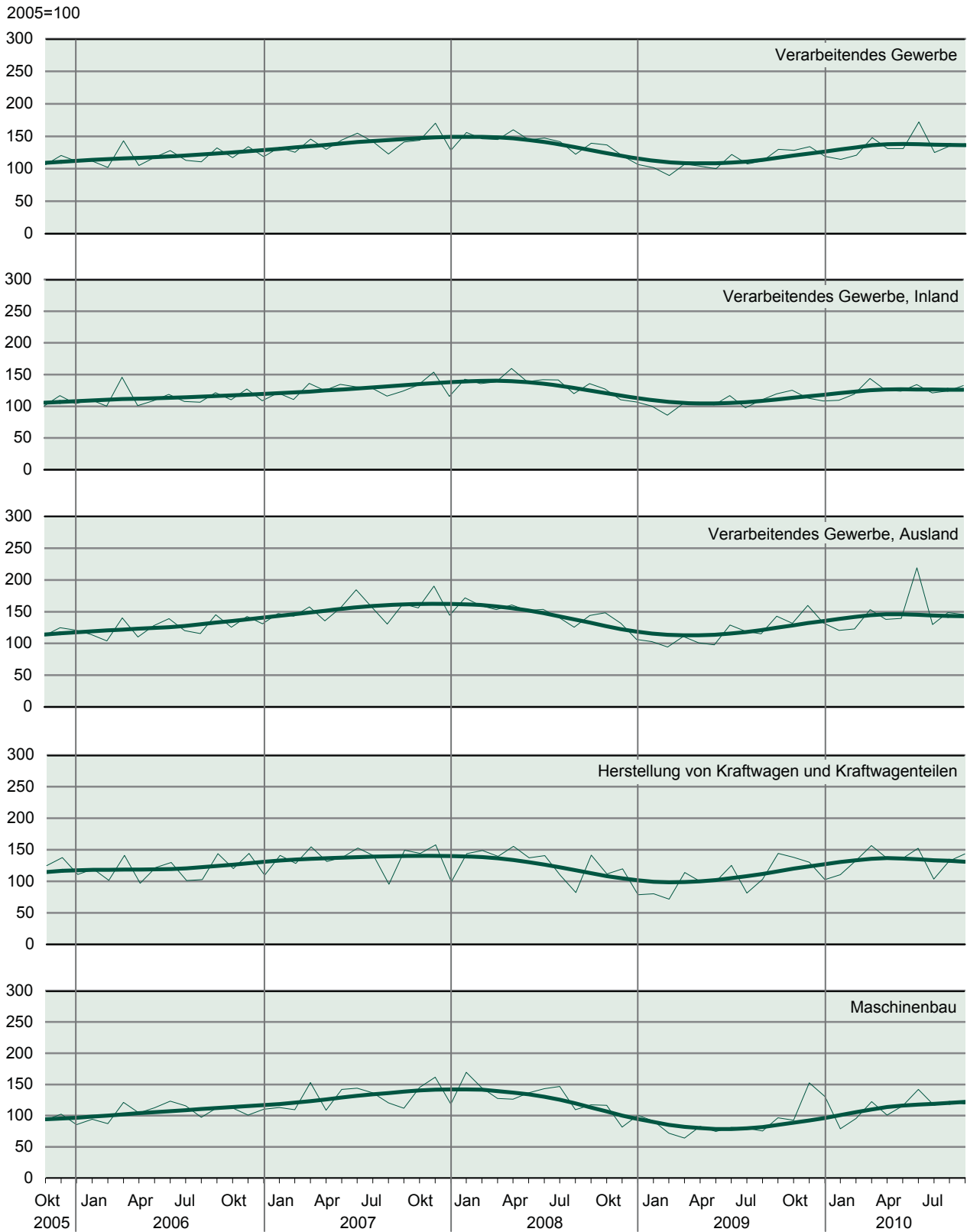
1) Abteilung 47 der WZ 2008

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

4) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen

Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 2005 bis September 2010



Noch: Abb. 1 Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe von Oktober 2005 bis September 2010

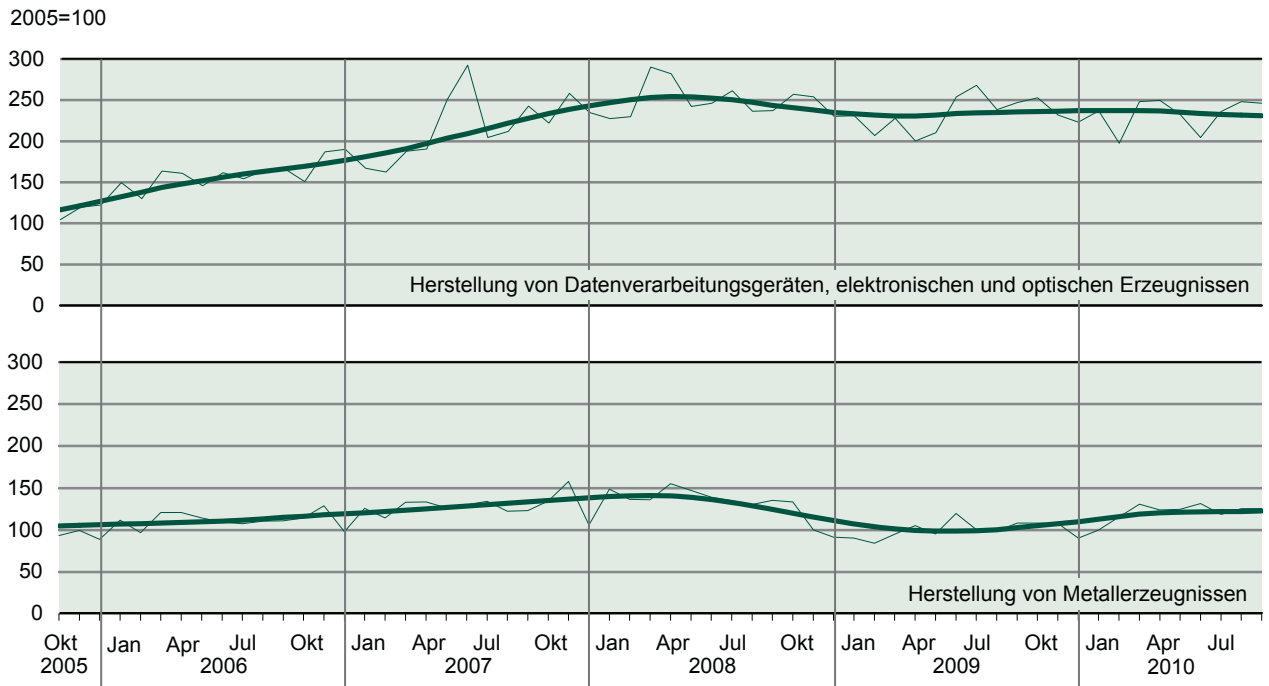


Abb. 2 Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe von Oktober 2005 bis September 2010

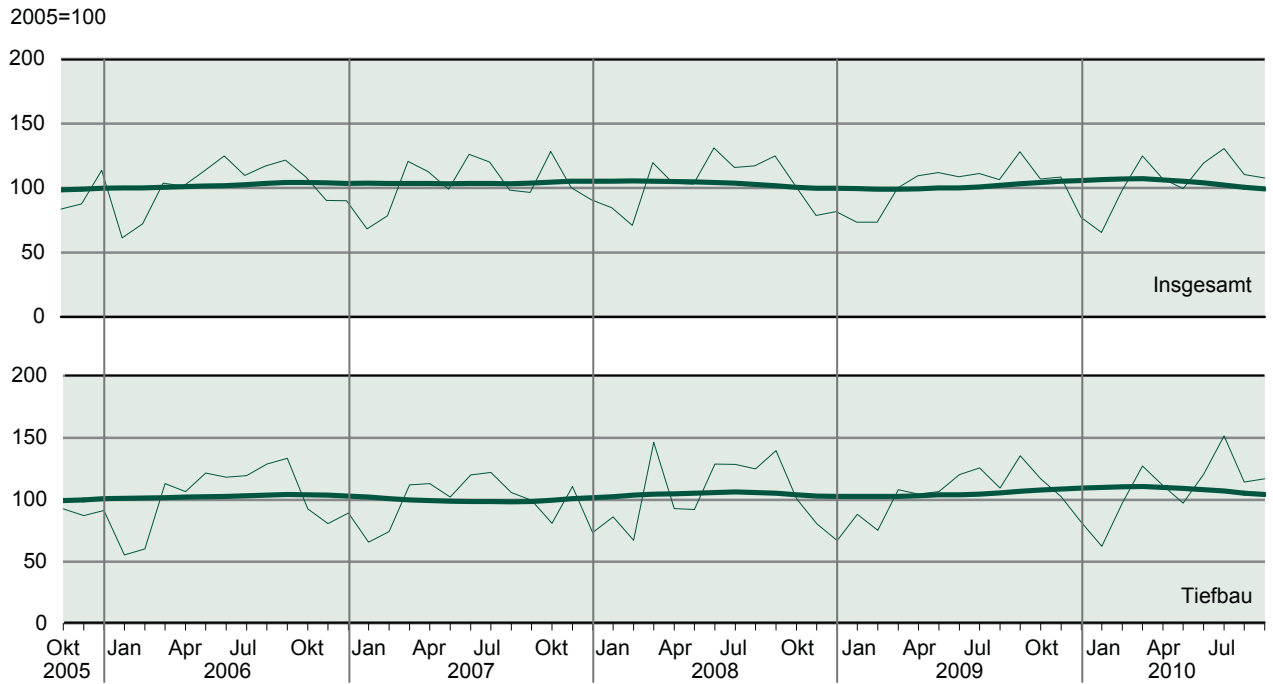


Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m³ und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von Oktober 2005 bis September 2010

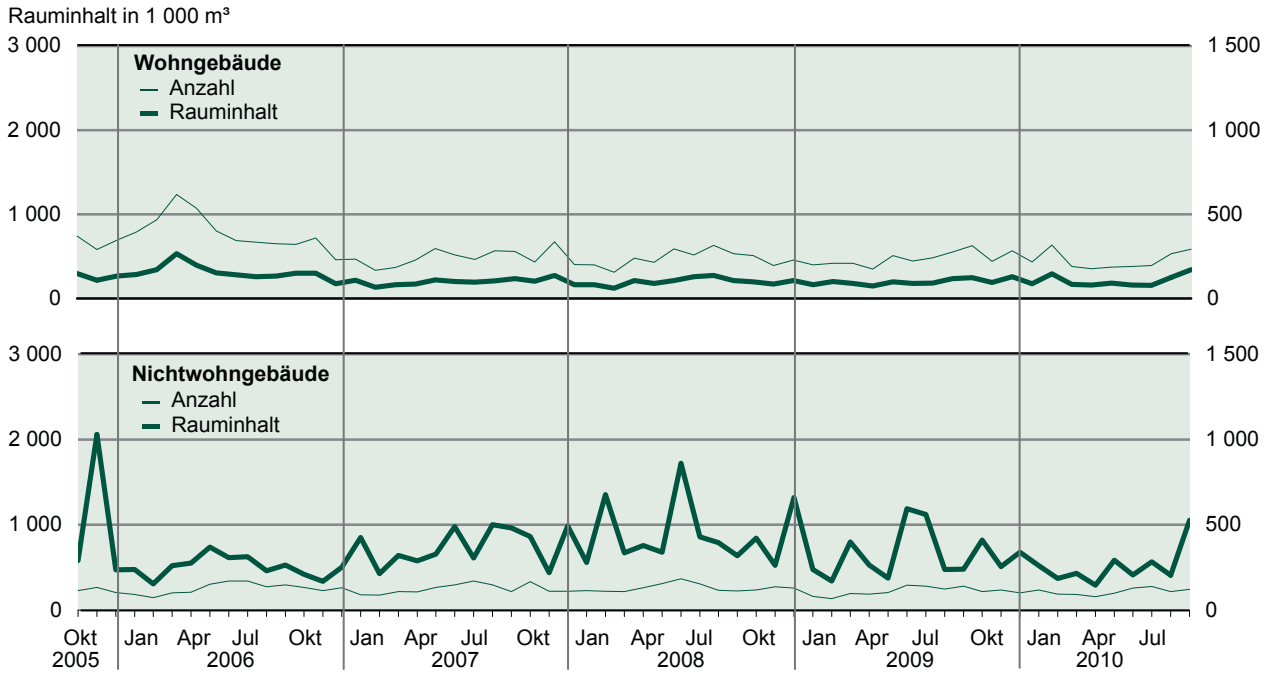
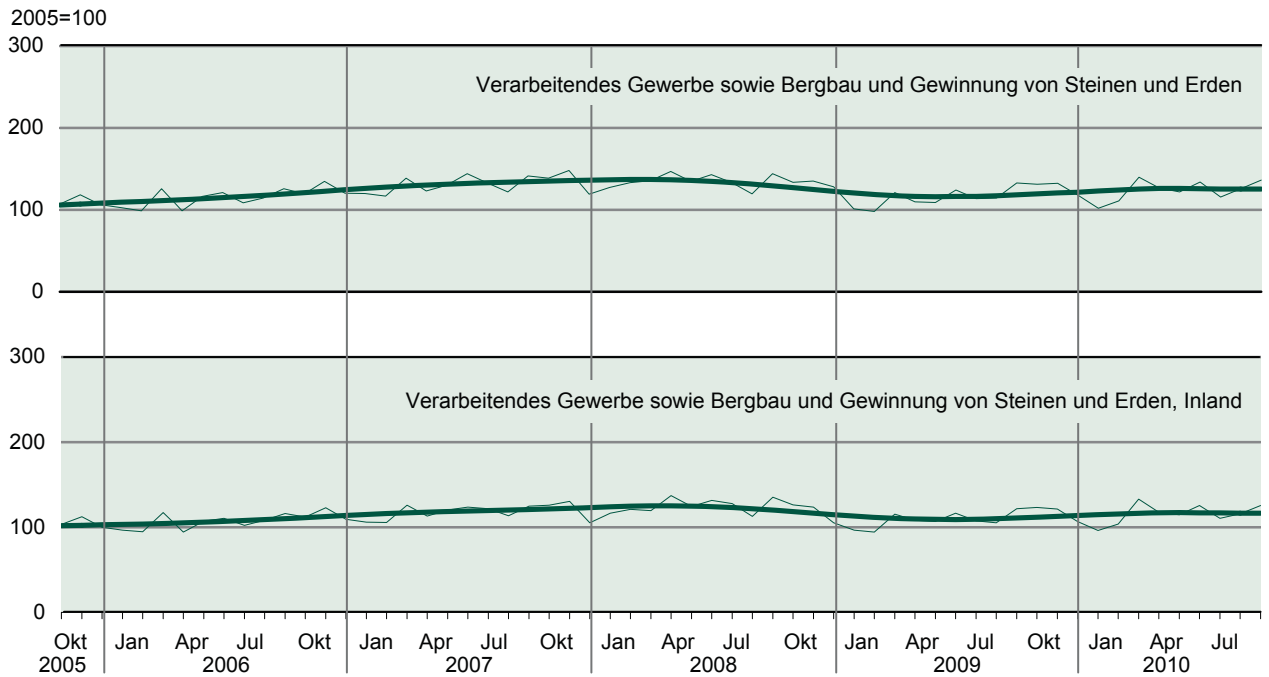


Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Oktober 2005 bis September 2010



Noch: Abb. 4 Umsatzindex im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Oktober 2005 bis September 2010

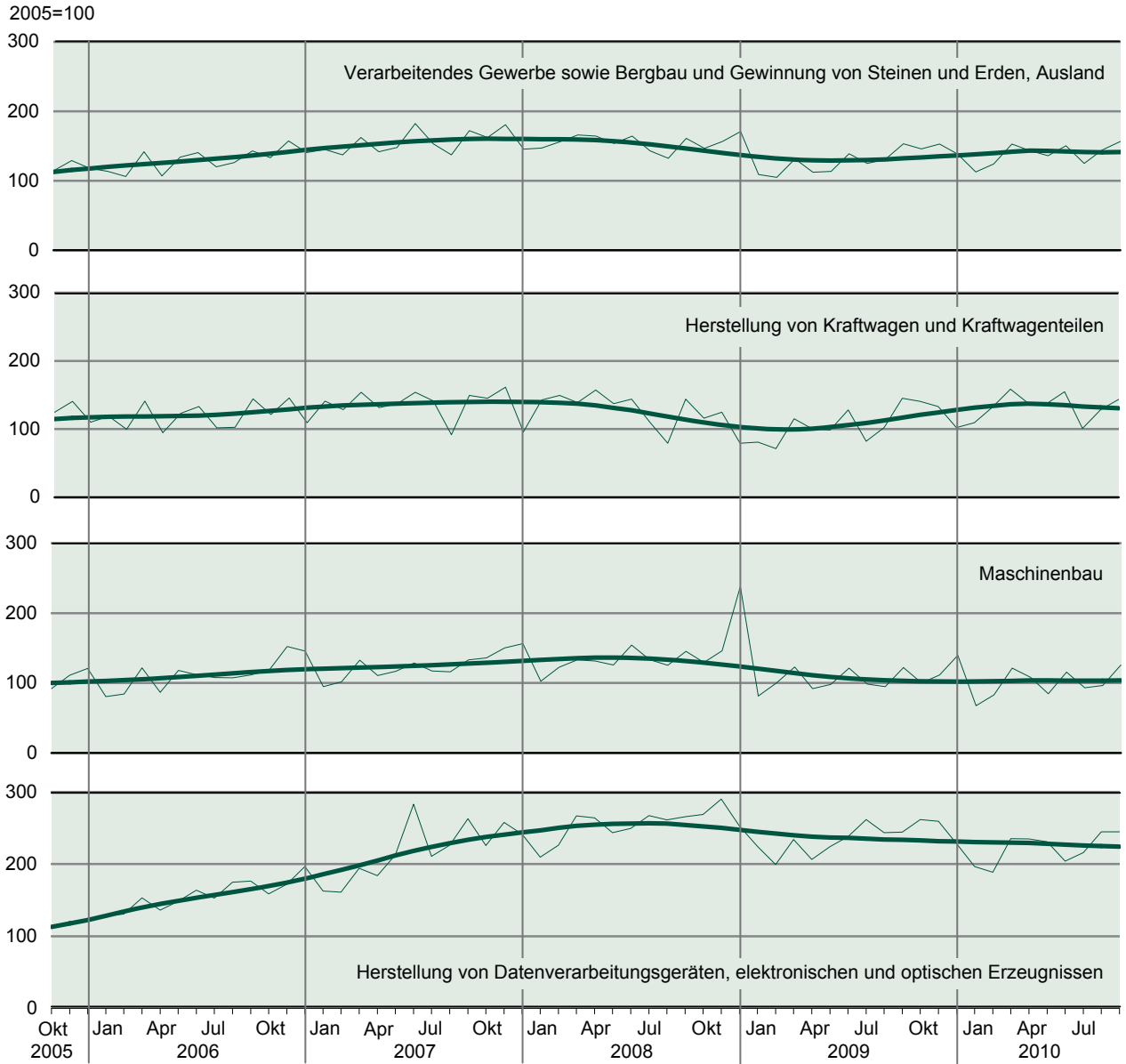


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von Oktober 2005 bis September 2010

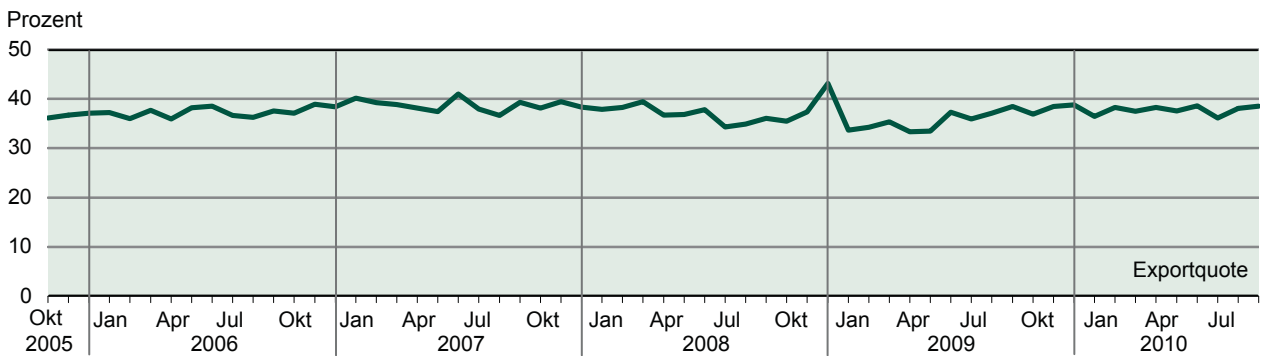


Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von Oktober 2005 bis September 2010

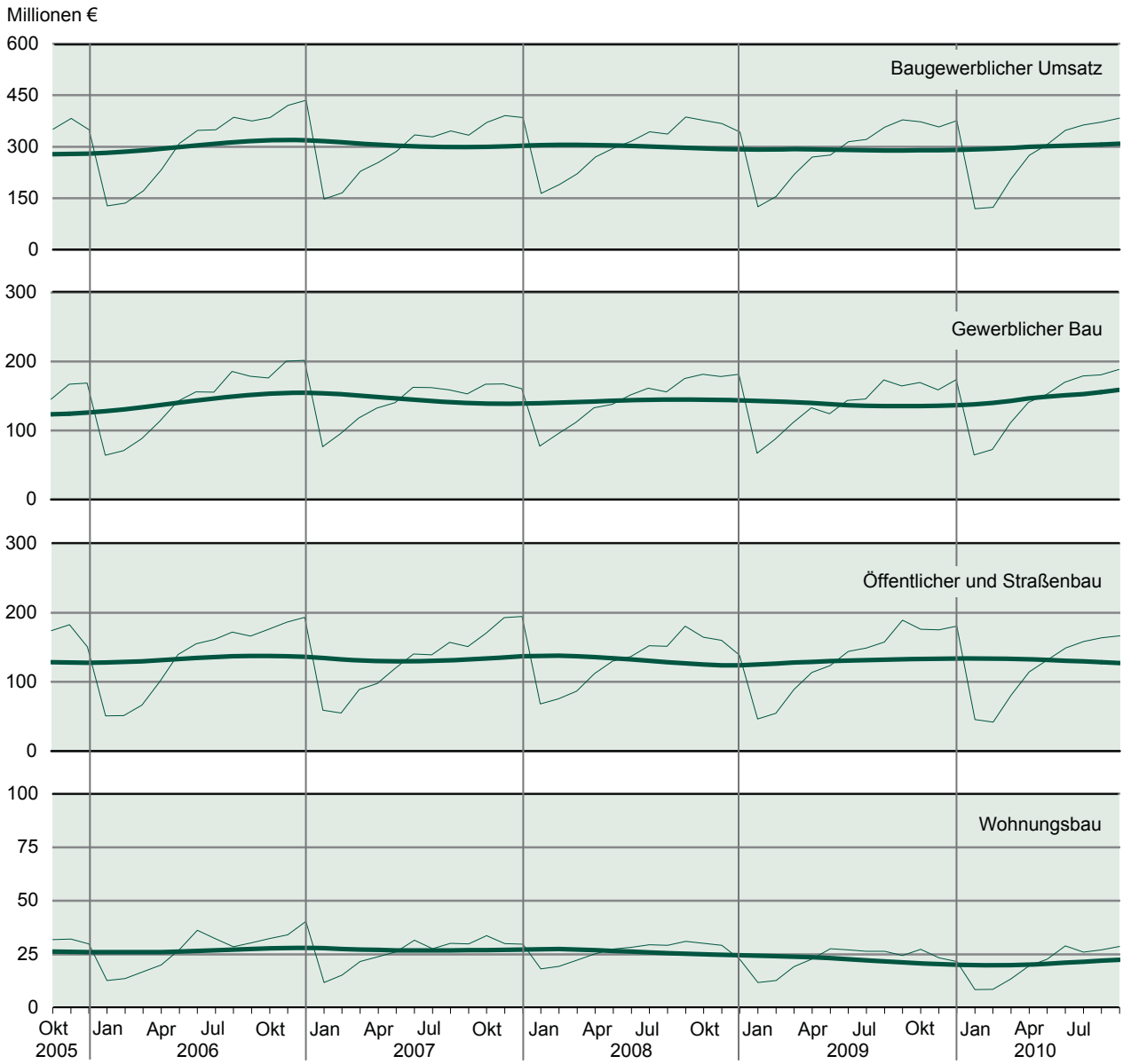


Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauintallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 4. Vierteljahr 2005 bis zum 3. Vierteljahr 2010

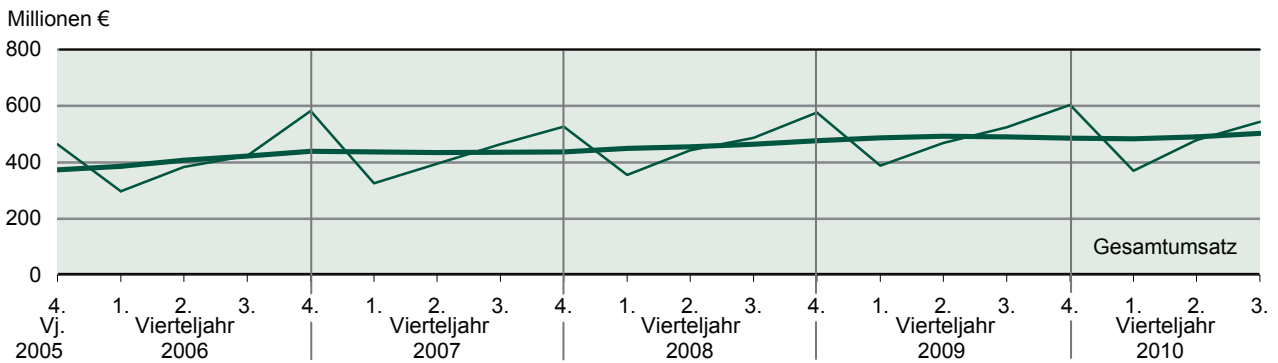


Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
 von Januar 2006 bis September 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

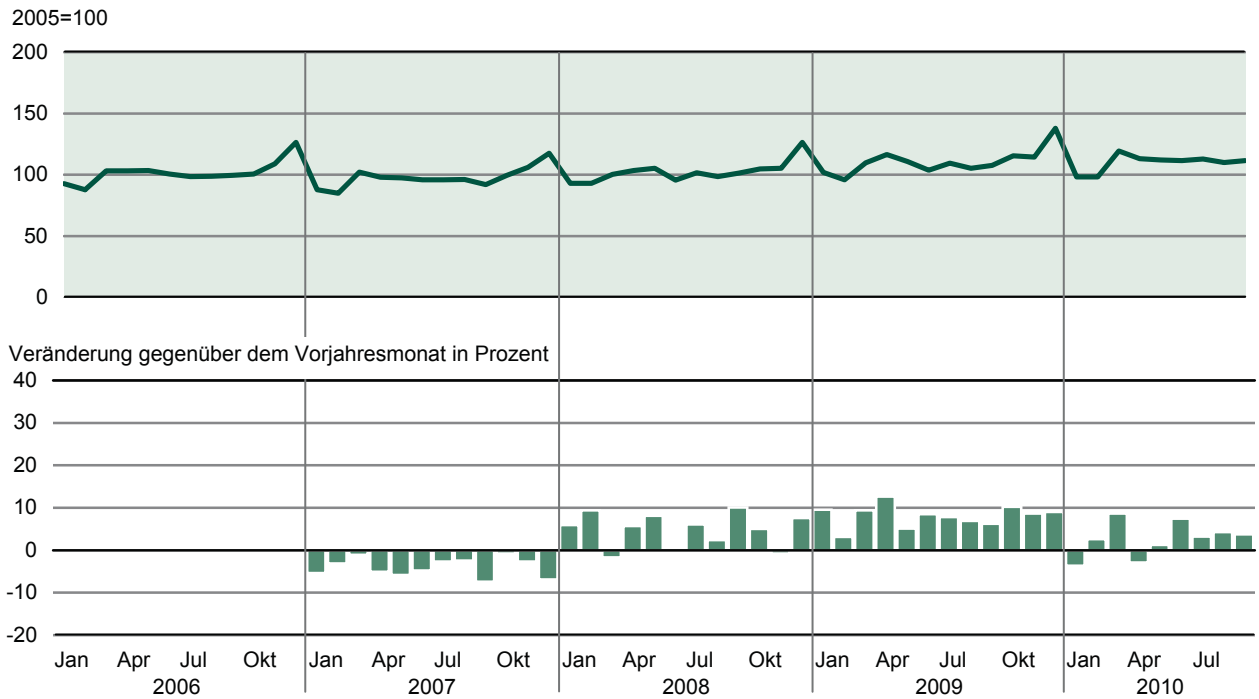


Abb. 9 Umsatz im Bereich Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
 von Januar 2006 bis September 2010 (Messzahl; in jeweiligen Preisen)

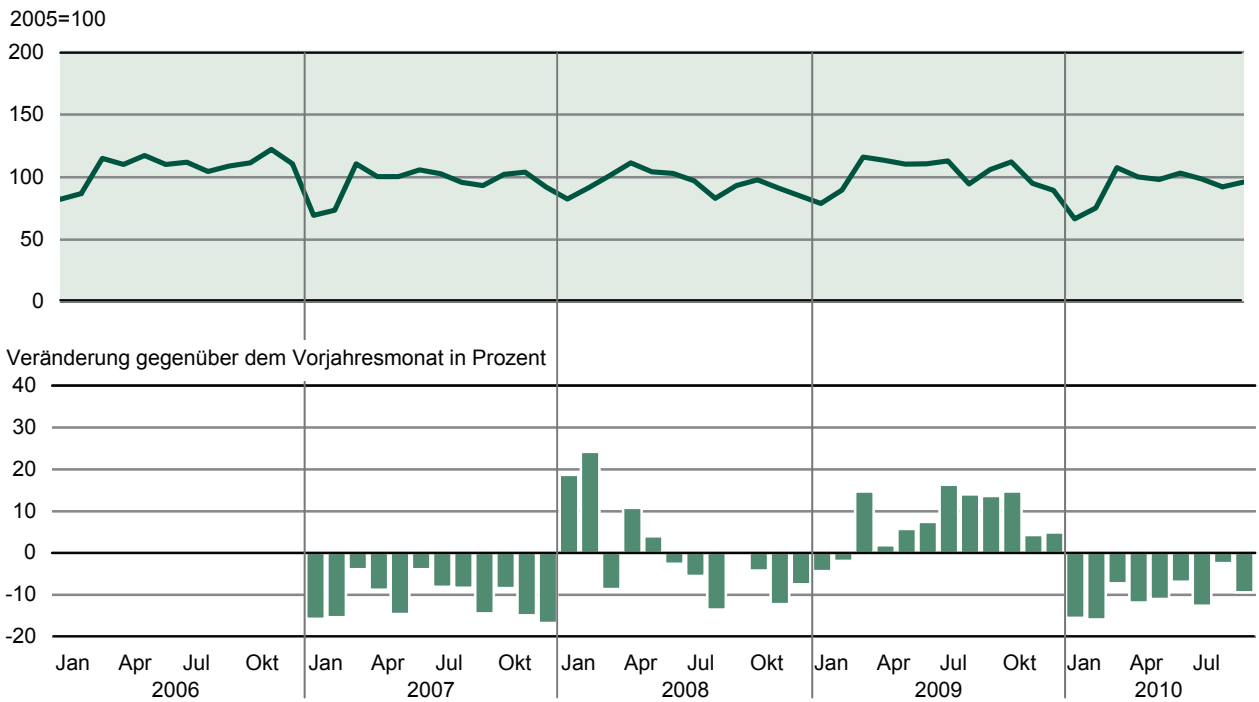


Abb. 10 Ausfuhr von Oktober 2005 bis September 2010

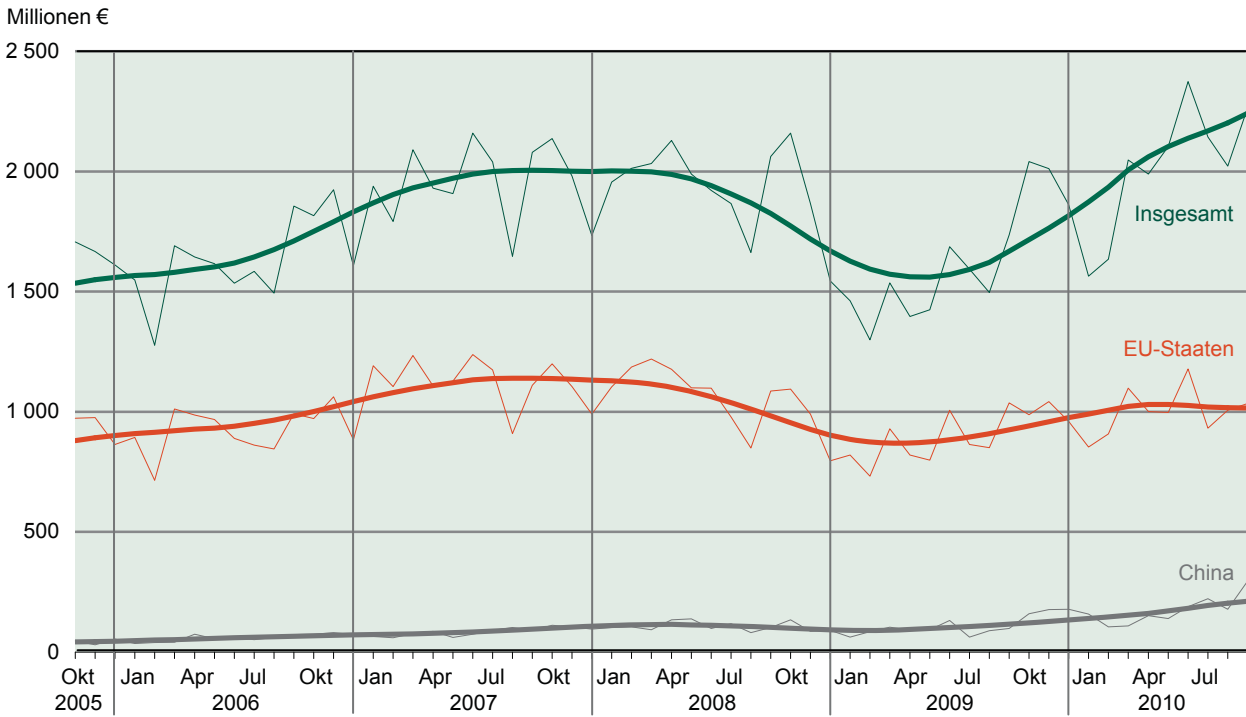


Abb. 11 Einfuhr von Oktober 2005 bis September 2010

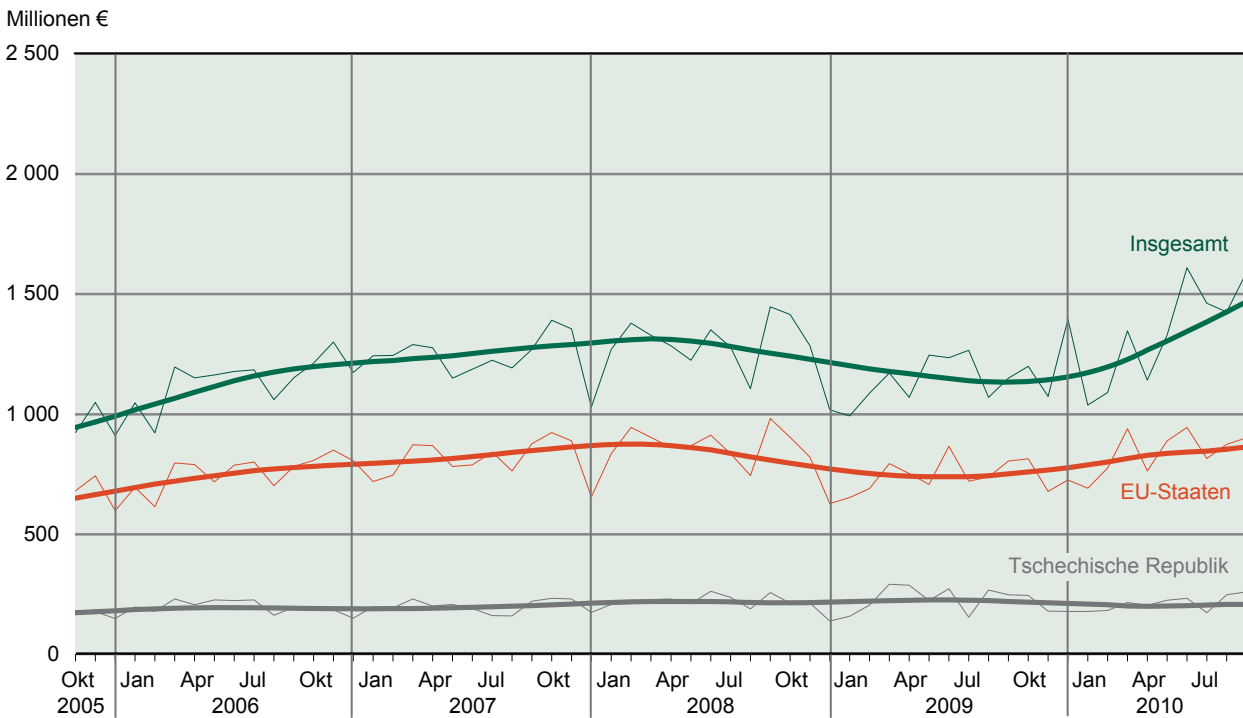


Abb. 12 Verbraucherpreisindex von Dezember 2005 bis November 2010

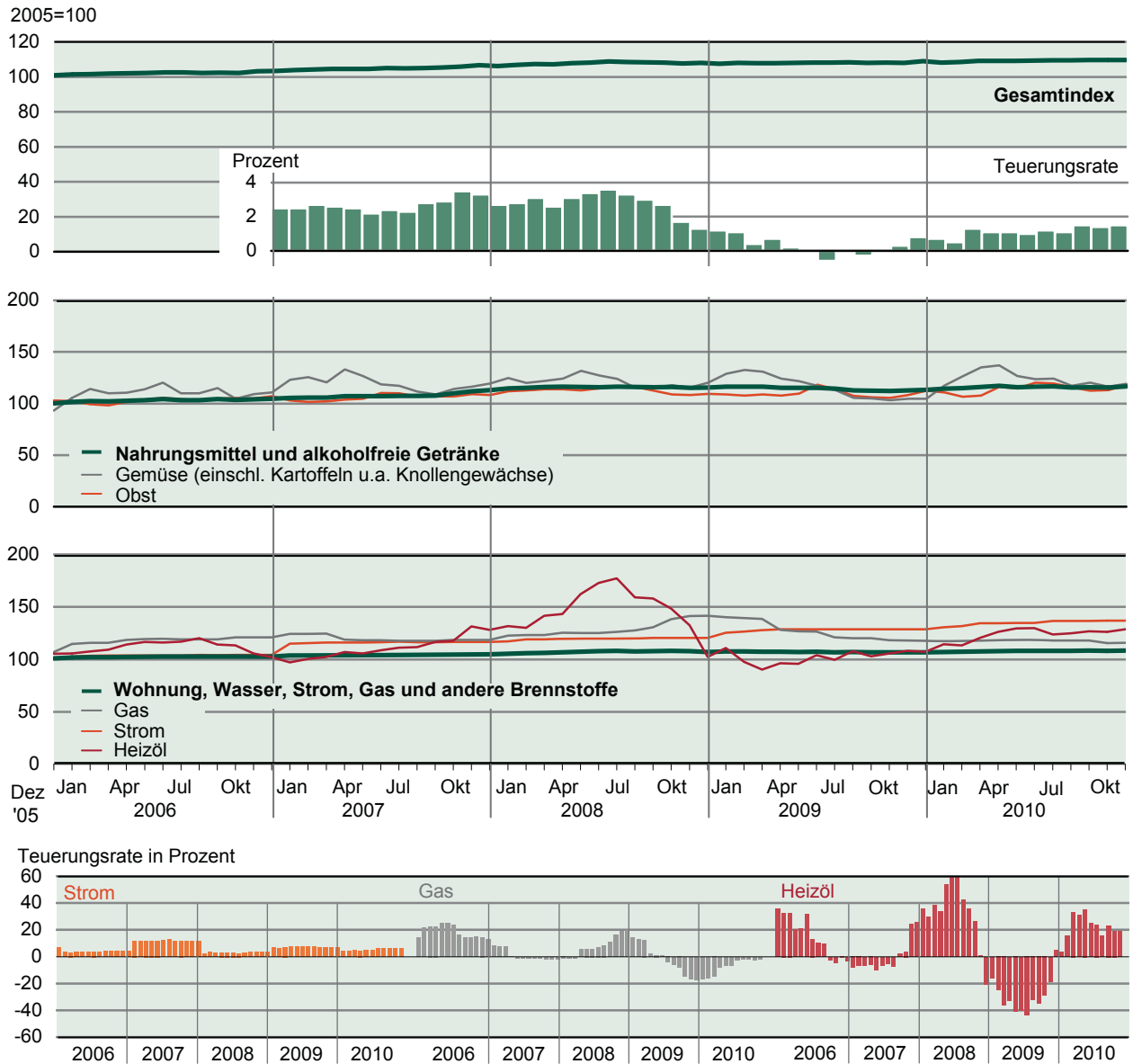


Abb. 13 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Dezember 2005 bis November 2010

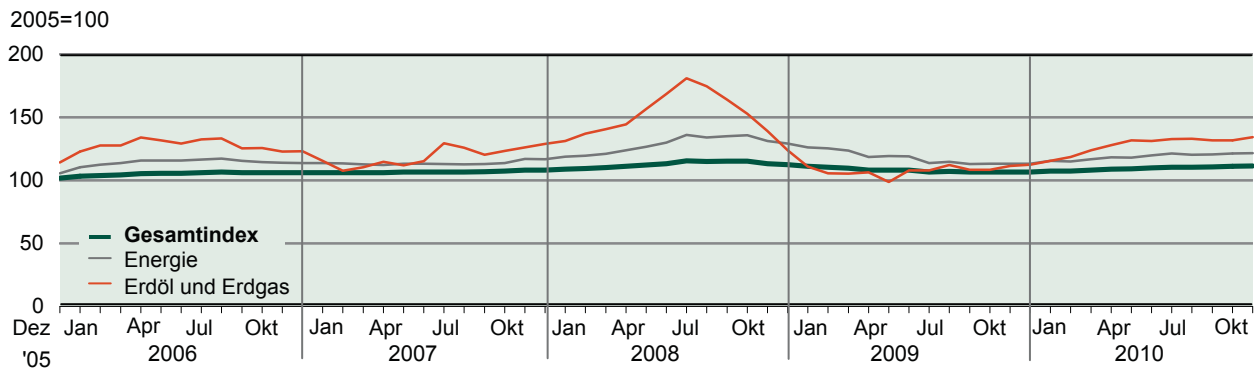
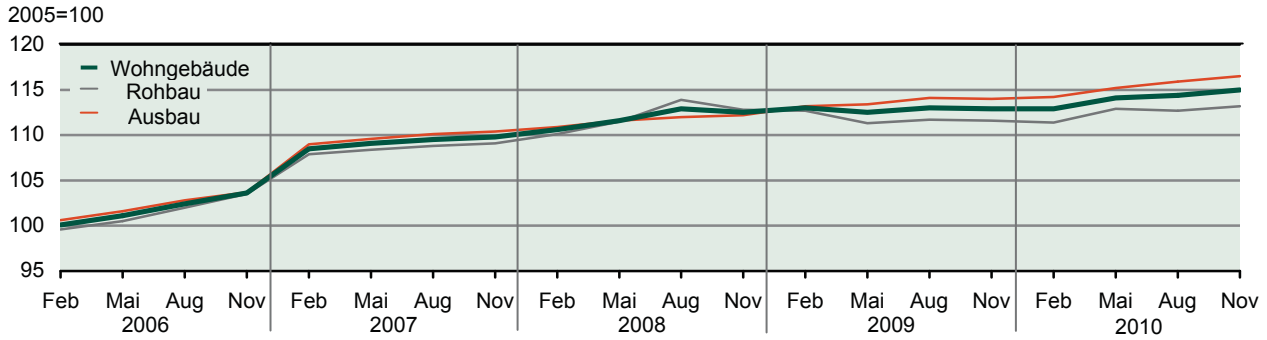


Abb. 14 Preisindex für Bauwerke¹⁾ von Februar 2006 bis November 2010



1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

Abb. 15 Tätige Personen im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von Oktober 2005 bis September 2010

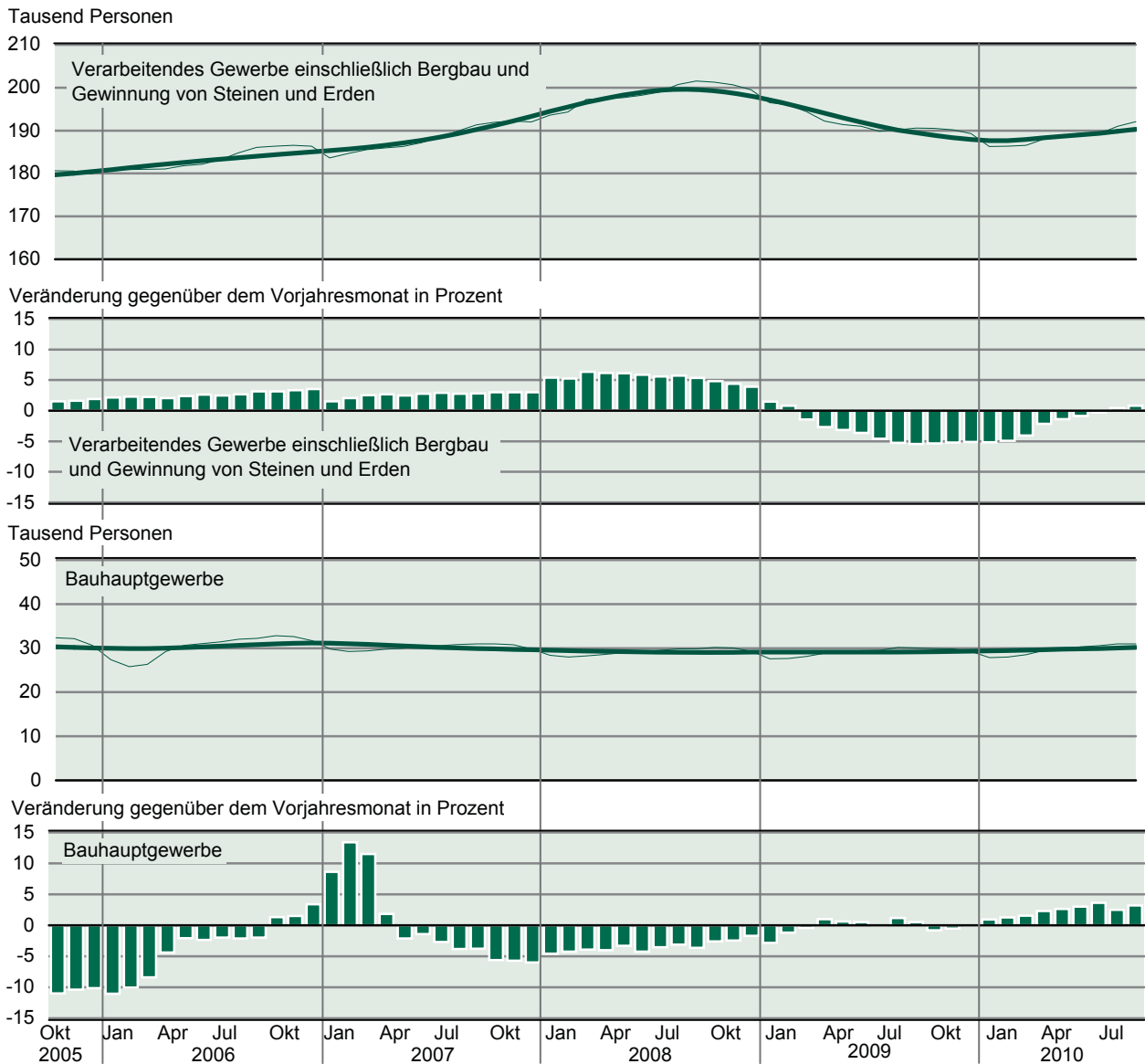


Abb. 16 Beschäftigte im Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) von Januar 2006 bis September 2010 (Messzahl)

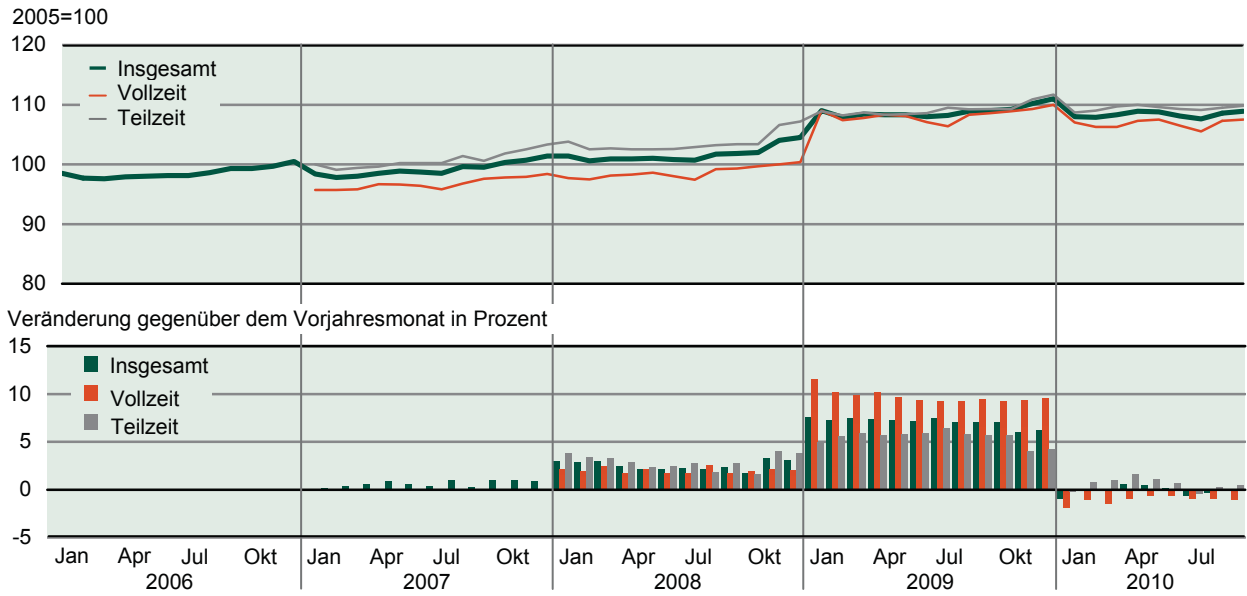


Abb. 17 Arbeitsmarkt von Dezember 2005 bis November 2010

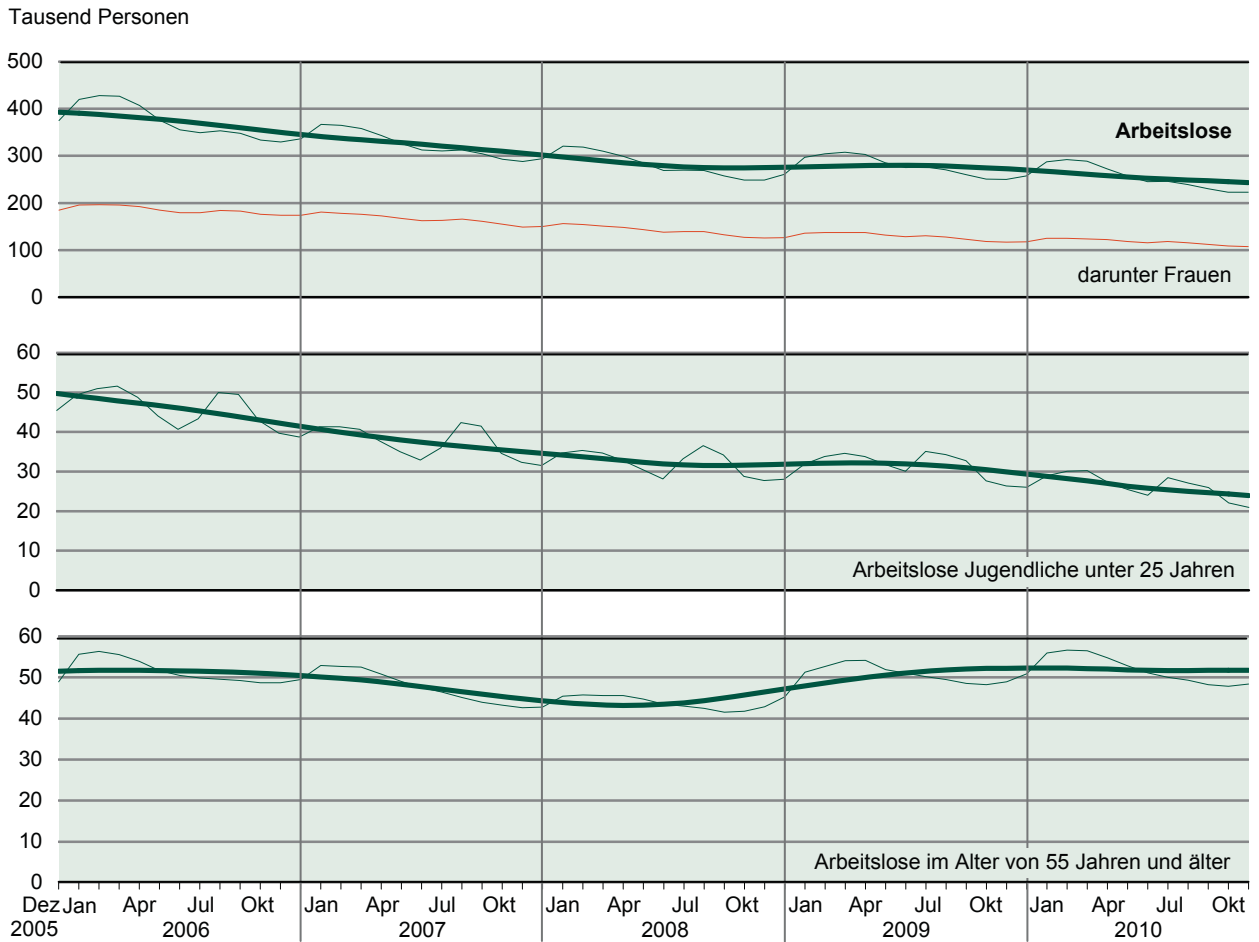
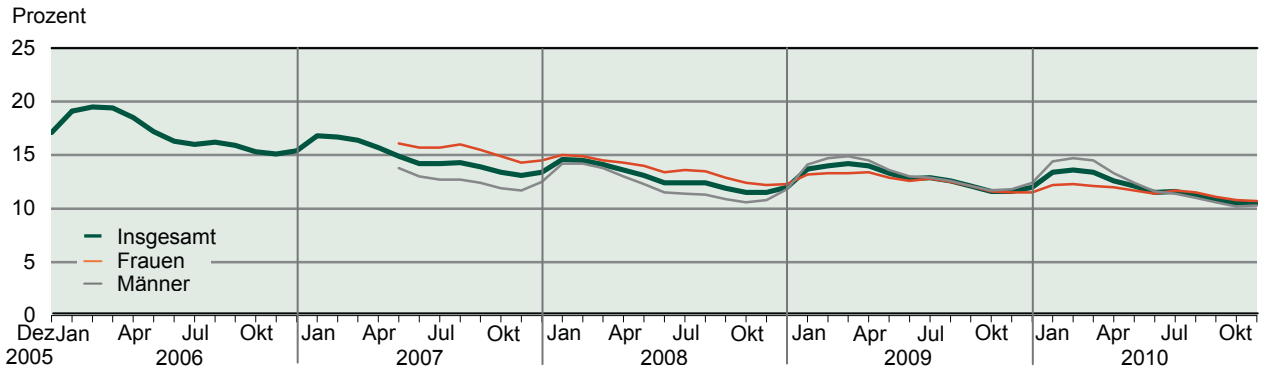


Abb. 18 Arbeitslosenquote¹⁾ von Dezember 2005 bis November 2010



1) Basis: alle zivilen Erwerbspersonen; Angaben für Frauen und Männer erst ab Mai 2007 verfügbar.

Abb. 19 Gewerbebeanzeigen von Oktober 2005 bis September 2010

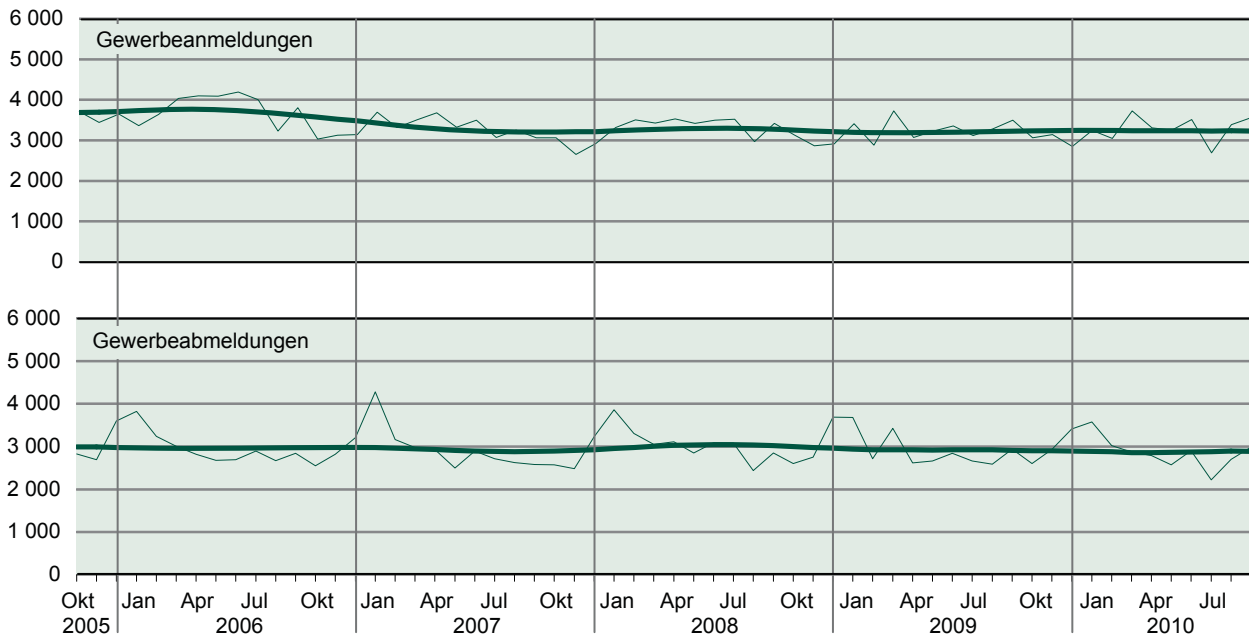
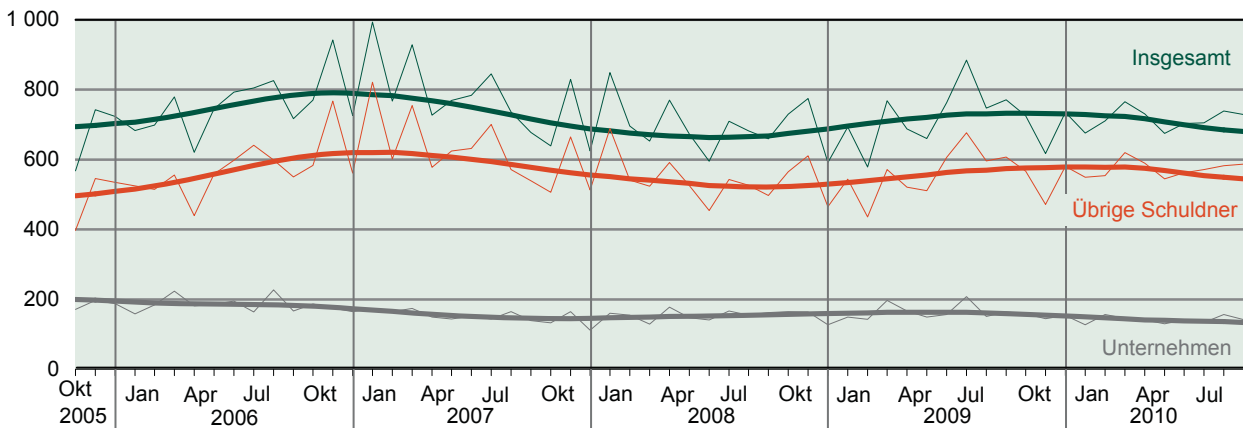


Abb. 20 Insolvenzen von Oktober 2005 bis September 2010



Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger *Konjunkturindikatoren* informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik¹⁾ gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 20 f.).

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmomente** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2010 sind vorläufig, die Monats-

angaben des Jahres 2009 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (Prod-GewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (vorher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtskreis umgerechnet. Zur Darstellung der Konjunktur im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** wird auf Auftragseingangs- und Umsatzindizes zurückgegriffen, bei denen der Einfluss der Preisentwicklung eliminiert wurde (Volumenindizes). Zur Berechnung werden Daten in wirtschaftszweigsystematischer Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen herangezogen. Dabei ist zu beachten, dass bei den Umsatzindizes nicht der Gesamtumsatz, sondern der Umsatz aus eigener Erzeugung als Berechnungsbasis dient, d. h. insbesondere der Umsatz aus Handelsware und der baugewerbliche Umsatz werden hier nicht berücksichtigt. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab Januar 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Bauhauptgewerbe** ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2009 der aus der Totalerhebung im Juni 2009 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den

¹⁾ vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich. Seit Beginn des Berichtsjahres 2009 findet in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) Anwendung.

Ab dem Berichtsmonat Januar 2008 werden in den monatlichen **Einzelhandelsstatistiken** die folgenden Maßnahmen wirksam: Der Berichtskreis setzt sich aus der zuletzt für das Berichtsjahr 2003 gezogenen repräsentativen Stichprobe ergänzt um eine jährliche Stichprobe aus den Neuzugängen zusammen. Im Zeitablauf ausscheidende Unternehmen werden sofort in der Auswertung nicht mehr berücksichtigt, Neuzugänge aber erst bei der nächsten Neuzugangsstichprobe einbezogen. Dadurch entstehen zum Jahreswechsel Sprünge in den langen Reihen. Um das zu verhindern, werden verkettete Messzahlen veröffentlicht. Ein konstanter Faktor passt das Niveau der Messzahlenreihen einschließlich Neuzugängen auf das Niveau der bisherigen Messzahlenreihen an. Ab dem Berichtsjahr 2009 gilt auch in den Einzelhandelsstatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Messzahlen für den Einzelhandel werden auf der Basis 2005=100 ausgewiesen. Preisbasis der realen Messzahlen ist das Jahr 2005.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2008 gilt in der **Verbraucherpreisstatistik** das neue Basisjahr 2005=100. Dies entspricht der regelmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex. Im Mittelpunkt steht dabei die Anpassung des Wägungsschemas an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten der Privathaushalte. Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte wurden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2007 revidiert und folglich neu berechnet. Alle Werte vor Januar 2005 können mittels sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Der **Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2009 auf die Preisbasis 2005=100 umgestellt. Dabei erfolgte eine Neuberechnung aller Ergebnisse ab Berichtsmonat Januar 2005. Darüber hinaus wurde der Umstieg auf die Gütersystematik für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 vollzogen.

Mit dem Berichtsmonat August 2008 erfolgte, wie in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre üblich, die Umstellung der **Baupreisindizes** auf das Basisjahr 2005=100. Hierbei wurden die Berechnungsgrundlagen, insbesondere die Gewichtungsstrukturen, aktualisiert. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung der Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die berücksichtigten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt. Für den Zeitraum Februar 2005 bis Mai 2008 wurden alle Indizes neu berechnet und ersetzen die bisher veröffentlichten Werte. Die Ergebnisse vor Februar 2005 können mit Hilfe sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß § 53 i.V.m. § 51 b SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die *Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten* werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe

in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem die Trend-Konjunktur-Komponente einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie *glatt* verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**²⁾ genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur *Analyse von Monatswerten* angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des Berliner Verfahrens eingesetzt, die Version *4.1 (kurz BV4.1)*³⁾. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis

einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranzintervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit *Sprungstellen* in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveauverschiebung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveauverschiebungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: *Wirtschaft und Statistik* 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: *Methodenberichte*, Heft 3/2004. Wiesbaden.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

Subjektive Beeinflussungen der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe. Für den Einzelhandelsumsatz wird eine werktägliche Bereinigung angewandt, für die Aus- und Einfuhr eine wochentägliche Bereinigung.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.

Neuerscheinungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen

Kennziffer	Titel/Kurztitel	Stand Periodizität
A IV 9	Diagnosen der stationär behandelten Patienten im Freistaat Sachsen	2009 - j
B III 2	Lehrerausbildung im Freistaat Sachsen	2010 - j
B III 8	Hochschulen im Freistaat Sachsen - Zeitreihen	2009 - j
B III 9	Hochschulfinanzen im Freistaat Sachsen	2009 - j
B III 12	Studierende an der Berufsakademie des Freistaates Sachsen	2010 - j
K V 4	Jugendhilfe im Freistaat Sachsen - Ausgaben und Einnahmen	2008 - j
K V 7	Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat Sachsen - Adoptionen	2009 - j
K VIII 2	Soziale Pflegeversicherung im Freistaat Sachsen – Leistungsempfänger und Pflegegeldempfänger	2009 - 2j
O II 5	Aufwendungen privater Haushalte für den privaten Konsum im Freistaat Sachsen	2008 - 5j
Q I 8	Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen im Freistaat Sachsen	2009 - 5j
Verzeichnis	Landratsämter, Stadt- und Gemeindeverwaltungen im Freistaat Sachsen	2011 - j
Verzeichnis	Berufsbildende Schulen im Freistaat Sachsen	2010 - j

Monatlich erscheinen:

C III 2	Schlachtungen, Milchlieferung und Geflügelhaltung im Freistaat Sachsen	12/10 - m
E I 1	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe im Freistaat Sachsen	12/10 - m
E II 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Bauhauptgewerbe)	12/10 - m
G I 1, G IV 3	Binnenhandel und Gastgewerbe im Freistaat Sachsen	12/10 - m
G IV 1	Beherbergungsgewerbe im Freistaat Sachsen	12/10 - m
H I 1	Straßenverkehrsunfälle im Freistaat Sachsen	11/10 - m
M I 2	Verbraucherpreisindex im Freistaat Sachsen	02/11 - m

Vierteljährlich erscheinen:

A I 1	Bevölkerungsstand des Freistaates Sachsen nach Kreisfreien Städten und Landkreisen	3/10 - vj
A II 1	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
A III 1	Räumliche Bevölkerungsbewegung im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
D I 1	Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
D III 1	Insolvenzverfahren im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
E III 1	Baugewerbe im Freistaat Sachsen (Ausbaugewerbe)	4/10 - vj
E IV 1	Ausgewählte Daten zur Energiewirtschaft im Freistaat Sachsen	4/09 - vj
F II 1	Baugenehmigungen im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
G III 1	Außenhandel des Freistaates Sachsen	3/10 - vj
L II 2	Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Kommunalhaushalte des Freistaates Sachsen	3/10 - vj
M I 4	Preisindizes für Bauwerke im Freistaat Sachsen	4/10 - vj
N I 6	Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich im Freistaat Sachsen	3/10 - vj
Z I 1	Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen	2/10 - vj

Abkürzungen	m	monatlich	hj	halbjährlich	2j	alle 2 Jahre	4/09	Quartal	fw	fallweise
	vj	vierteljährlich	j	jährlich	3j	alle 3 Jahre	10/09	Monat		

Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Redaktion:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Gestaltung und Satz:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Druck:

Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste

Redaktionsschluss:

April 2011

Bezug:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Hausanschrift: Macherstraße 63, 01917 Kamenz

Postanschrift: Postfach 11 05, 01911 Kamenz

Telefon: +49 3578 33-1424

Fax: +49 3578 33-1499

E-Mail: vertrieb@statistik.sachsen.de

www.statistik.sachsen.de/shop

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, 2010

Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 1435-8786